

1948/56

Herrn Dr. PAUL HANSEN, Essen, Goethestr. 34, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Ich bin seit 1929 bei der Firma Fried. KIEFF AG. beschäftigt. Nach 3 Monaten Probezeit wurde ich stellvertretender Abteilungsleiter in der Abteilung fuer Schmelzeinrichtungen des technischen Bueros. Im Jahre 1932 wurde ich zum Abteilungsleiter dieser Abteilung beauftragt und blieb in dieser Stellung bis April 1941. 1941 wurde ich zum stellvertretenden Gruppenvorstand fuer die drei Abteilungen, die die Huettenwerke-Einrichtungen bearbeiteten, bestellt. 1941 wurde ich Prokurist und war bis 1943 Stellvertreter des Herrn Kurt ROSENBAUM, der damals Leiter des technischen Bueros war. 1943 wurde ich zum Abteilungsdirektor bestellt und mit der Leitung des technischen Bueros beauftragt. Herr ROSENBAUM blieb mein Vorgesetzter. Das technische Buero hatte die Aufgabe, die Betriebe der Guusstahlfabrik mit Maschinen einzurichten und auch etwaige Neubauten schlusszufertig zu errichten. Durch meine Taetigkeit im technischen Buero bekam ich einen gewissen Einblick in die Fertigung der Betriebe, ohne jedoch die Auftraege in einzelnen kennenzulernen.

In den Erriege Jahren 1939 bis 1945 wurde in den folgenden Betrieben ausschliesslich (mit geringfuegigen Ausnahmen) Kriegsmaterial hergestellt:

Zuenderwerkstatt, die Zuender fuer Geschosse herstellte. Diese Werkstatt wurde etwa Ende 1943 durch Fliegerangriff zerstuert. Soviel ich weiss, sind nach diesem Zeitpunkt in Essen keine Zuender mehr gefertigt worden.

Fensterplattenwalzwerk mit Fensterbau 1. Im Fensterplattenwalzwerk wurden die Fensterplatten fuer Marine und Heer gewalzt. Im Fensterbau 1, der sich mit dem Fensterplattenwalzwerk unter einem Dach befand, wurden diese Bleche auf Mass bearbeitet und zum Zusammenbau vorbereitet. Ferner befand sich in diesem Betrieb die Warmbehandlungs-Anlage fuer Panzerbleche.

Maschinenbau 10. Die Werkstatt wurde im Rahmen des E-Programms gebaut und ist nicht fertig eingerichtet worden. Sie ist gebaut worden fuer die Marine. Es waren in Maschinenbau 10 zeitweise auch die Einrichtungen fuer die Torpedo-Ausstoerohre untergebracht, die spaeter nach Bertawerk Marktstadt verlagert wurden. Auch in Maschinenbau 10 sind Teile fuer den allgemeinen Maschinenbau gefertigt worden.

Maschinenbau 20 ist ebenfalls im Rahmen des E-Programms fuer Marinefertigung gebaut worden. Er war eingerichtet fuer die Bearbeitung schwerer Marinerohre und in einer kleinen Abteilung fuer die schweren Geschosse des "Dorn"-81 cm Geschuetzes.

Panzerbau 2. Hier wurde, aehnlich wie in Panzerbau 1, gewalzte Panzerbleche bearbeitet und fuer die Montage vorbereitet.

Stahlfabrik 2. Diese ist im Rahmen des F-Programms errichtet worden, hat aber, soviel ich weiss, nur kurze Zeit fuer das F-Programm gearbeitet, da dieses stark eingeschaenkt wurde. Sie wurde nachher fuer die Warmbehandlung und das Gluehen von schweren Stahlgussteuehen aller Art benuetzt.

Apparatebau 3, spaeter Panzerbau 4. Es waren Apparatebau und Waggenreparatur in diesem Gebäude untergebracht. Die Waggenreparatur fiel 1943 infolge eines Fliegerschadens vollstaendig aus. An den Apparatebau 3 wurden 2 Schiffe angebaut und dieser Teil wurde spaeter Panzerbau 4 genannt. Er diente zur Bearbeitung von Teilen fuer Panzerwagenwannen. Eine Abteilung, und zwar die Oberflaechen-

herionnlage des Panzerbau 4 war seit etwa anfangs 1944 nach Verlagerung der Kraftwagenfabrik in den Gebäude der früheren Kraftwagenfabrik untergebracht.

Lafetten-Werkstatt. Sie wurde als Neubau fuer die Herstellung von Lafettenteilen und leichteren bis mittelschweren Geschuetzen errichtet und benutzt.

Maschinenbau 8. Hier wurden leichte bis mittelschwere Geschuetzrohre bearbeitet.

Die zweite mechanische Werkstatt war urspruenglich, soweit ich mich entsinne, fuer die Masanetten-Fertigung gebaut. Sie hat aber, meines Wissens, spaeter auch Geschuetzteile bearbeitet und wurde zu einem Teil mit fuer die Fertigung von Panzerbau 4 herangezogen.

Hartmetallbetrieb WIDA besass eine Spezialabteilung fuer die Herstellung von kleinen Geschuetzkernen aus Wolfram-Carbid. Hierfuer war ungefaehr 1940 ein besonderer Bau errichtet und eingerichtet worden.

Geschosswerkstatt. In der Betriebsabteilung Kadets-Werkstatt wurde ein Gebaeude fuer die Bearbeitung von Versuchsgeschossen eingerichtet. Ausserdem wurde ein kleiner Anbau als Neubau errichtet, in dem die Wartebehandlung dieser Versuchsgeschosse durchgefuehrt wurde.

Panzerbau 3, Halleix. Dieser wurde im Erriege fuer die Bearbeitung und das Zusammenschweissen, auch teilweise Wartebehandlung, von Tieferpanzerwannen errichtet. Er ist in seinem vollen Umfange nicht mehr fertig geworden.

Richtmittelwerkstatt. Sie wurde im Rahmen des E-Programms errichtet zur Erstellung von Richtmitteln und Ziel-Einrichtungen. Sie ist jedoch nur zum Anlaufen gekommen und wurde etwa 1943/44 verlagert.

Zieh- und Presswerk. In einem Teil dieses Betriebes, d.h. der Press-Anlage, wurden Gassechse und Turpedokessel gezogen. Ein Teil der Anlage arbeitete auch fuer Friedenmaterial, in Form von Ziehen von Rielschneppern und Sektionskammern fuer den Dampfkesselbau.

In den folgenden Betrieben wurde in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 in starkem, zum Teil ueberwiegendem Masse, Kriegsmaterial hergestellt:

Maschinenbau 9. In diesem wurden Panzertuerme fuer die Marine montiert. Ferner war im Maschinenbau 9 zum Teil Getriebebau, zum Teil Baggerbau untergebracht, ferner wurden dort schwere Guss- und Schmeldestuecke fuer den allgemeinen Maschinenbau bearbeitet.

Maschinenbau 15. Hier wurden neben Pressluftwerkzeugen, elektrischen Spannsplatten usw. auch Verschlussstuecke fuer Kanonen gemacht.

Kurbelwellenwerkstatt. Hier wurden Kurbelwellen aller Art und auch Flugzeug-Kurbelwellen und Schnellbootwellen fuer die Marine bearbeitet.

Stahlformwerk 1. In dieser wurden neben der Stahlguss-Stuecken fuer den allgemeinen Maschinenbau auch Stahlguss-Stuecke fuer Panzerplatten und fuer andere Geschuetze hergestellt.

Gesenkschmiede Essen. Sie war als normale Gesenkschmiede eingerichtet und fertigte alle vorkommenden Gesenkschmeldestuecke von den kleinsten Abmessungen bis zu den 400 kg schweren Weichen-Herstueckspitzen an. Auch wurden Gesenkschmiedeteile fuer Geschuetze angefertigt. Flugzeugkurbelwellen wurden ebenfalls dort geschmiedet.

Maschinenbau 6 war eingerichtet, soweit ich weisse, für den Saggerbau und hat Lafettenteile mitgefertigt. Der Betrieb musste 1943/44 eingestellt werden, da der Untergrund durch Brand zerstört wurde.

In den Schmiedebetrieben wurden ^{aufser normalen} ~~die~~ Schmiedestücke, Geschützrohre und die Geschützrohrbestandteile hergestellt.

Blechbearbeitungswerkstatt. Von dieser war meines Wissens nur ein geringer Teil für die Herstellung von Rüstungsgut und zwar mit der Herstellung von U-Boot-Kommandotürmen beschäftigt.

Eisenhäuser. Sie wurden zur Verarbeitung der Geschützrohre herangezogen.

Hochdruckerei. In ihr wurden neben Blechpressteilen für den Automobilbau, Eisenbahnbau, und Apparatebau auch Lafettenteile gepresst.

Maschinenbau 21. Er diente zum Teil zur Bearbeitung schwerer Geschützrohre und in weitgehendstem Masse für die Bearbeitung schwerer Drehteile, wie Turbinenläufer, Hochdruckkessel, schwere Wellen, schwere Walzen usw.

In einem Teil der Lokomotivfabrik wurden vor 1939 Geschütze gefertigt. Ob auch während des Krieges dort noch Geschütze gemacht worden sind kann ich nicht sagen.

Eisenwerkstatt Burbeck. Diese ist nicht mehr voll in Betrieb gekommen. Es arbeitete lediglich ein schwerer Gesenkhammer, der schwerste Gesenkschmiedestücke herstellte, bis zu den schweren Schnellbootwellen für die Marine.

Ich habe diese sechs Seiten der Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die

notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Dr. Paul HANSEN

Sworn to and signed before me this 17th day of December 1947
at Kureberg by Dr. Paul HANSEN, known to me to be the person
making the above affidavit.

Arthur T. COOPER
U.S. Civilian, AGO number D434534
Interrogator, Office of Chief
of Counsel for War Crimes
U.S. War Department